

FRUTIGLÄNDER

DIE ZEITUNG FÜR ADELBODEN, AESCHI, FRUTIGEN, KANDERGRUND, KANDERSTEG, KRATTIGEN UND REICHENBACH

«Frutigländer», 06.08.2019

1. Platz für den farbenfroh verzierten Oldie

FRUTIGEN Niklaus Zumkehr junior hat ein kreatives Hobby: Mit der Spritzpistole malt er Landschaften und Baumaschinen auf seine Lastwagen. Und das mit Erfolg: Gerade gewann er am Nürburgring einen Pokal für seine Airbrushing-Arbeiten.

MARCEL MARMET

«Ich war völlig überrascht, als ich von der Zeitschrift «Trucker» die Einladung zum Truck-Grand-Prix an den Nürburgring erhielt», erzählt Niklaus «Nik» Zumkehr. So ganz zufällig kam das Ganze allerdings doch nicht.

Nik Zumkehr führt ein Transport- und Strassenbauunternehmen in der zweiten Generation. Gegründet wurde der Betrieb im Jahr 1971 von seinem Vater Niklaus Zumkehr. Anlässlich des 45-jährigen Firmenjubiläums gestaltete Nik einen MAN-Sattelschlepper mit einer Airbrush-Verzierung und sandte Fotos seines Schaffens an die Fachzeitschrift «Trucker». Im Oktober 2016 resultierte daraus eine kleine Reportage. Im vorletzten Winter besprühte Zumkehr seinen über 30-jährigen Saurer-Oldtimer und sandte auch davon ein Bild an die «Trucker»-Redaktion. Die Antwort liess nicht lange auf sich warten: Neben der Veröffentlichung des Fotos erhielt Zumkehr auch die Einladung, mit seinen Fahrzeugen am Festkorso im Rahmen des internationalen Truck-Grand-Prix teilzunehmen. Der Anlass fand vom 19. bis 21. Juli an der traditionsreichen Rennstrecke Nürburgring im Westen Deutschlands statt.

Erster Rang bei den Oldtimern

So belud Zumkehr also seinen MAN-Sattelschlepper mit dem altherwürdigen Saurer und trat, sozusagen als Ehrengast, mit seinen Fahrzeugen auf die grosse Showbühne des Trucktreffens. «Dort wurde ein gewaltiges Spektakel mit Rennen, Showacts und Feuerwerk organisiert, das jedem «Lastwägel» das Herz höher schlagen liess», blickt Zumkehr mit glänzenden Augen auf das Wochenende Ende Juli zurück. Dass er dort in der Kategorie «Oldtimer» dann noch den ersten Preis für seinen verzierten Saurer erhielt, war definitiv das sprichwörtliche Sahnehäubchen.

«In der Regel werden die Wettbewerbsteilnehmer von Lesern der Zeitschrift «Trucker» für diesen Contest angemeldet und diese müssen dann von der Redaktion nominiert werden. Bei mir war es aber so, dass die Redaktion mich direkt eingeladen hat», beschreibt Zumkehr das Prozedere der Veranstaltung. Am Nürburgring werden die Fahrzeuge in drei Kategorien eingeteilt. «Worktrucks» sind Lastwagen, welche täglich auf den Strassen im Einsatz sind.

Die Delle gleich noch mit Farbe verschönert

Es war das erste Mal, dass Zumkehr an einem solchen Wettbewerb teilnahm. «Wie gesagt, hat mich die «Trucker»-Redaktion ein bisschen in dieses Unterfangen hineingezogen. Von mir aus hätte ich das nicht gemacht», sagt Zumkehr bescheiden. Er habe schon als Schüler gerne gezeichnet und sicher auch Talent

er von diesem Hobby so begeistert gewesen, dass er es unbedingt selber auch einmal ausprobieren wollte. Er fing sozusagen klein an, indem er in seiner Freizeit Modelllastwagen verzierte. Dann habe er einmal eine Occasion erworben, welche an der Fahrerkabine eine Beule hatte, erinnert sich Zumkehr. Anstatt diese Delle einfach nur auszubehlen, habe er das ganze Teil mit einer Zeichnung aufgepeppt. «Solche Arbeiten mache ich vor allem in den Wintermonaten, wenn es im Transportwesen und im Strassenbau etwas ruhiger ist», sagt er. Dann spritze er, wenn es die Zeit erlaubt, auch zugekaufte Occasionsfahrzeuge in das «Zumkehr-Rot» um. «Ich wurde auch schon von Freunden und Kollegen angefragt, Arbeiten für sie zu

erledigen, doch habe ich sie immer gewarnt, dass ich das nur ohne Termindruck machen könne und wenn ich Zeit dafür habe. Zudem bin ich für Kundenaufträge auch nicht professionell genug eingerichtet», erklärt er.

Radieren leider nicht möglich

«Ich drucke jeweils das Sujet auf Papier aus und klebe das als Vorlage in der Nähe des zu behandelnden Kabinenteils auf», beschreibt Zumkehr seine Vorgehensweise. «Der Rest geschieht dann freihändig. Wenn die Skizze auf der Carrosserie angebracht ist und die Dimensionen stimmen, beginnt das eigentliche Brushen.» Wenn nur mit der Spritzpistole gearbeitet wird, sind die «Gemälde» aus der Nähe betrachtet relativ unscharf. «Das gefällt mir weniger, darum arbeite ich Konturen und Feinheiten noch mit dem Pinsel nach, damit die Details deutlicher hervorkommen», verrät er.

Sein jüngstes, preisgekröntes Werk sind zwei Szenen an einem See mitsamt der Spiegelung, die sich im Wasser zeigt. Der Oeschinensee auf der einen und der Seeburgsee auf der anderen Seite des Lastwagens dienen dabei als Hintergrund, vor dem Zumkehr seine Lastwagen und Baumaschinen präsentiert. «Das mit der Spiegelung hatte noch so seine Tücken», bekennt er lachend. «Denn Radieren, wenn etwas daneben geht, funktioniert ja nicht.»

ZUR PERSON

Niklaus «Nik» Zumkehr wurde 1976 geboren. Zusammen mit seiner Frau Brigitte hat er drei Söhne: Jonas, Marco und Colin. Zumkehr hat Strassenbauer gelernt. Neben seinem Hobby, dem «Airbrushen», sind ihm seine Familie und das Skifahren wichtig. MM



Kunstvoll verziert: Zumkehrs über 30-jähriger Saurer wurde am Truck-Grand-Prix ausgezeichnet.

BILDER MARCEL MARMET

